

# PFADFINDERINNEN FÜR GERECHTIGKEIT

GEMEINSAM AKTIV GEGEN ARMUT VON KINDERN UND FRAUEN



Der Gründer der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell (BiPi), hat einmal gesagt „verlasst diese Welt ein bisschen besser als ihr sie vorgefunden habt“. Dies ist unser Auftrag, mit dem wir als Pfadfinderinnen durch die Welt gehen: mit offenen Augen, einem mitfühlenden Herzen und tatkräftigen Händen. Allzeit bereit, um zu helfen, zu unterstützen und uns einzusetzen für eine bessere Welt. Mit unserem Jahresthema „Pfadfinderinnen für Gerechtigkeit“ wollen wir uns aktiv für Gerechtigkeit einsetzen und unserem Auftrag als Pfadfinderinnen die Welt zu verändern ein Stück näher kommen.

ARMUT, BILDUNG UND CHANCENGLEICHHEIT - diese drei Themenbereiche stehen für die zentralen Inhalte unserer Jahresaktion „Pfadfinderinnen für Gerechtigkeit“. Durch vielfältige Informationen und Aktionen wollen wir damit unseren Blick für Ungerechtigkeiten, ihre Ursachen und Zusammenhänge schärfen, gemeinsam Visionen für mehr Gerechtigkeit entwickeln und aktiv gegen Ungerechtigkeiten in unserem Lebensumfeld, unserer Kirche, der Gesellschaft und der Welt vorgehen.

Als Mädchen- und Frauenverband liegt unser spezifischer Blickwinkel dabei auf der Lebenssituation von Mädchen und jungen Frauen, ihren Zukunftsperspektiven und ihren Möglichkeiten zur Partizipation und Teilhabe in allen wesentlichen Lebensbereichen.

Dieses Positionspapier greift vor allem das THEMENFELD ARMUT auf und richtet sich zum einen in unseren Verband hinein, an alle Pfadfinderinnen in der Pfadfinderinnenschaft St. Georg, um sie mit der Positionierung und den Forderungen zur aktiven Mitarbeit am Jahresthema zu ermutigen und sich mit und in der PSG für eine gerechtere Welt zu engagieren.

Zum anderen fordern wir die Unterstützung von Fachleuten und EntscheidungsträgerInnen in Politik, Kirche und Gesellschaft, um Probleme beim Namen zu nennen, mit konkreten Gesetzen und Strukturveränderungen dagegen anzugehen und so gemeinsam gegen Ungerechtigkeitsysteme anzukämpfen.

## WIR SEHEN,

- dass zwischen 1999 und 2004 mehr als ein Drittel aller Kinder in Deutschland Armutserfahrungen gemacht haben und mehr als 15 % permanent in Armut leb(t)en. Die Auswirkungen von Armut und damit verbundener sozialer Benachteiligung sind vielfältig und zeigen sich vor allem gravierend bei Kindern.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl.: „Kinderarmut“ (Themenheft „Aus Politik und Zeitgeschichte“ 26/2006) [www.bpb.de/files/WORF2P.pdf](http://www.bpb.de/files/WORF2P.pdf).

- dass Alleinerziehende in Deutschland bedeutend häufiger von Armut betroffen sind als alle anderen Haushaltsformen – mehr als 85 % der Alleinerziehenden sind Frauen. Frauen sind auch im Alter in wesentlich höherem Maß als Männer von Armut betroffen. Mehr als 30 % der Frauen (gegenüber 14 % der Männer) sind Niedriglohnbeschäftigte und können mit dem Lohn kaum sich selber geschweige denn eine Familie ernähren.<sup>2</sup>
- dass weltweit jeden Tag 28.000 Kinder an den Folgen von Armut sterben.<sup>3</sup>
- dass mehr als zwei Drittel der von Armut Betroffenen weltweit Frauen sind.<sup>4</sup>
- dass innerhalb des Welthandels vor allem die Ärmsten, insbesondere Frauen und Kinder, darunter leiden, dass die Menschen in den Industrienationen billige Produkte erwerben wollen. Konsumgüter können nur durch schlechte Arbeitsbedingungen, fehlende Gesundheitsvorsorge, fehlende Arbeiterrechte und niedrigsten Lohn so billig angeboten werden. Der Lohn für harte Arbeit reicht meist kaum zum Überleben und schon gar nicht dafür, die Kinder in die Schule zu schicken! Ohne Bildung haben auch die Kinder keine Chancen auf eine bessere Arbeit – so schließt sich der Teufelskreis der Armut.<sup>5</sup>

## **WIR HANDELN**

als Pfadfinderinnen.

Wir ermöglichen Mädchen und Frauen, die in Armut leben oder von Armut bedroht sind, die aktive Teilnahme am Pfadfinderinnenleben (Gruppenarbeit, Freizeiten, Fahrten, Lager) der PSG durch

- gezieltes Ansprechen und Motivation der einzelnen Mädchen und Frauen sich zu beteiligen und auch Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen;
- materielle Vergünstigungen, wie zum Beispiel: Familienbeiträge für Geschwisterkinder, reduzierte Teilnehmerinnen- und Mitgliedsbeiträge, Einrichtung eines Sozialfonds;
- sensible Eltern- und Familienarbeit, um zum Wohle der Kinder den Eltern auch ggf. Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu vermitteln;
- Angebote von pädagogisch und fachlich qualifizierten, ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen;
- Schulung und Information unserer Multiplikatorinnen, um angemessen mit sozial benachteiligten Mädchen umgehen zu können;
- Kinder- und jugendpolitische Lobby- und Vertretungsarbeit, um immer wieder auf die Situation von Kindern und Jugendlichen, die in Armut leben hinzuweisen und entsprechende finanzielle Rahmenbedingungen für unsere Arbeit zu erhalten.

---

2 Vgl.: [www.nationale-armutskonferenz.de](http://www.nationale-armutskonferenz.de).

3 Vgl.: [www.unicef.de](http://www.unicef.de).

4 Vgl.: „Armut ist weiblich – Bausteine für den Unterricht“, eine Arbeitshilfe von Misereor mit „Beobachtungen in Deutschland, West- und Ostafrika“: [www.misereor.de/fileadmin/user\\_upload/pflege\\_service/Armut\\_ist\\_weiblich\\_formatiert.pdf](http://www.misereor.de/fileadmin/user_upload/pflege_service/Armut_ist_weiblich_formatiert.pdf).

5 Vgl.: [www.fair4you-online.de](http://www.fair4you-online.de).

Wir achten in unserer Pfadfinderinntätigkeit darauf, dass wir weltweiter Armut und weltweiten Ungerechtigkeiten entgegenwirken und aktiv für einen gerechten Welthandel eintreten. Dies geschieht zum Beispiel durch

- den vorrangigen Einkauf von regionalen, saisonalen, ökologischen und fair gehandelten Lebensmitteln und Produkten bei unseren Aktivitäten und Veranstaltungen;
- die Diskussion des Themas „Fairer Handel“ in unseren Gruppen, Stämmen und Diözesanverbänden;
- verstärkte politische Mädchenbildungsmaßnahmen, Projekte und Aktionen, um das Bewusstsein für internationale und globale Zusammenhänge von unserem Konsumentenverhalten und Lebensstil zu schärfen und aufzuzeigen, welche Maßnahmen im Sinne der weltweiten Gerechtigkeit wir treffen können.

Wir nehmen unseren Auftrag als Interessensvertreterinnen von Mädchen und jungen Frauen wahr, indem wir verstärkt jugendpolitisch aktiv werden und immer wieder auf die Missstände hinweisen, durch

- regelmäßige Kontakte und Gespräche zu politischen und kirchlichen EntscheidungsträgerInnen auf Gemeinde-, Stadt-, Kreis-, Diözesan-, Landes- und Bundesebene sowie auf europäischer und internationaler Ebene und nicht müde werden zu fragen, was sie gegen diese Missstände unternehmen;
- gezielte Öffentlichkeitsarbeit als Sprachrohr für Mädchen und junge Frauen, durch öffentliche Aktionen und Pressemitteilungen;
- die Vernetzung und Mitarbeit in verschiedensten jugend- und frauenpolitischen Vertretungsgremien, wie BKDJ, Jugendringen, Frauenräten und einzelnen Kampagnen, wie „Aktion Saubere Kleidung“, Agenda 21 – Kreisen, usw..

## **WIR FORDERN**

von den EntscheidungsträgerInnen in Politik, Gesellschaft und Kirche:

Die Bekämpfung von Kinderarmut in Deutschland und weltweit muss unabhängig von parteipolitischen Auseinandersetzungen und Legislaturperioden gemeinsames Ziel aller politisch und gesellschaftlich Verantwortlichen sein.

Es müssen klare Ziele für die Reduzierung von Kinderarmut festgesetzt werden! Wir fordern die Bundesregierung und die Landesregierungen auf, sich klare und verbindliche Ziele zur Senkung der Kinderarmut in Deutschland zu setzen.

Die Haushalts- und Sozialpolitik muss verstärkt an den Bedürfnissen der Kinder und Frauen ausgerichtet werden! Wir fordern staatliche Interventionen, die der Armutsprävention von Kindern dienen und nicht eine Schadensreparatur darstellen. Dabei sind gerade die gesellschaftlichen

Hintergründe der Kinder, beispielsweise die Herkunft aus Zuwandererfamilien oder das Aufwachsen in Ein-Eltern-Familien, gesondert zu berücksichtigen.

Die Verantwortlichen in der Bildungspolitik müssen Konzepte entwickeln und umsetzen, die auf die besonderen Bedürfnislagen armer Kinder eingehen und soziale Benachteiligungen durch gezielte Förderung im Bildungssystem ausgleichen.

Zur Bekämpfung der weltweiten Armut muss sich die Regierung noch stärker für die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele und dabei insbesondere für die Ziele „den Anteil der Weltbevölkerung, der unter extremer Armut und Hunger leidet, halbieren“, „allen Kindern eine Grundschulausbildung ermöglichen“ und „die Gleichstellung der Geschlechter fördern und die Rechte von Frauen stärken“ einsetzen.

Das kirchliche Engagement zur Armutsbekämpfung in Deutschland und weltweit muss weiter ausgebaut und gefördert werden und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen legen.

Alle Menschen sind gefragt, die von Armut Betroffenen nicht auszugrenzen und ihnen aktiv die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

DIE PFADFINDERINNENSCHAFT ST. GEORG FORDERT EIN BREITES BÜNDNIS ZUR BEKÄMPFUNG VON KINDERARMUT! HIERFÜR MUSS AUCH DIE SITUATION VON FRAUEN IN DEN BLICK GENOMMEN WERDEN. ES MUSS EIN BREITES BÜNDNIS ALLER GESELLSCHAFTLICH RELEVANTEN KRÄFTE GESCHAFFEN WERDEN, DIE IHRE JEWEILIGEN FACHKENNTNISSE UND EINFLUSSMÖGLICHKEITEN NUTZEN.

WIR SIND BEREIT UNSEREN TEIL DAZU BEIZUTRAGEN.